Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

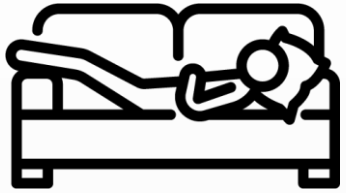
Wohnungslose ohne Unterkunft und verdeckt Wohnungslose in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Pressegespräch zur Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“, 4.4.2022

Die Untersuchung in einem Satz

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit



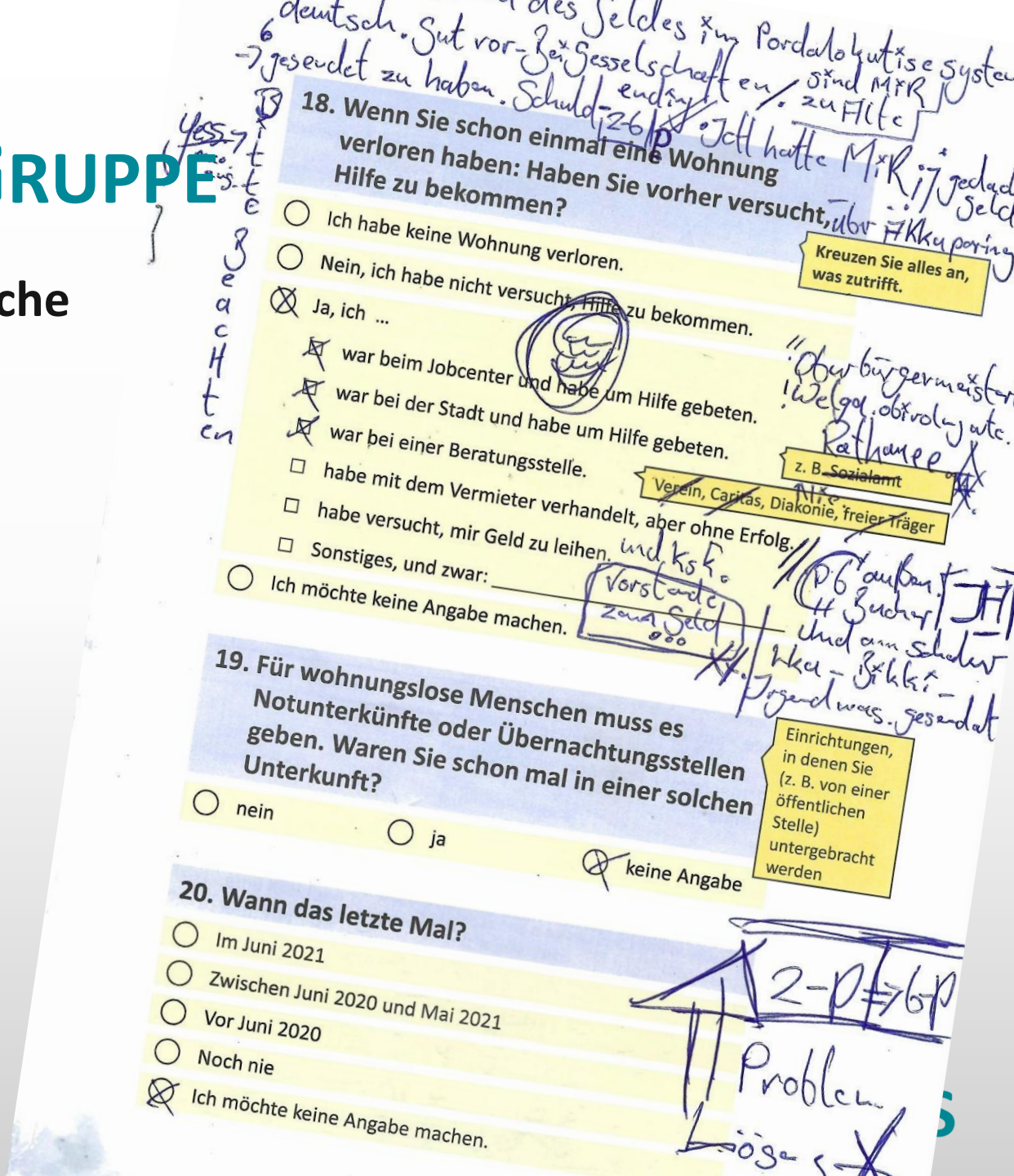
Verdeckt wohnungslose Menschen

und Wohnungslose ohne Unterkunft

wurden in der ersten Juliwoche 2021 in Köln, Dortmund, Münster, Remscheid, im Kreis Lippe, im Kreis Wesel und in 36 Fachberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen befragt und gezählt.

Schwer zu befragende Gruppe

- **Fragebogen in möglichst einfacher Sprache**
  - 13 Seiten, 23 Fragen
- **10 Sprachen verfügbar**
- **Online-Version**
- **Anonymisierte Teilnahme**
- **5-Euro-REWE-Gutschein als Dank**
- **Viele Bögen gründlich und bis zur letzten Seite ausgefüllt!**
  - Handschriftliche Erläuterungen in Freitextfeldern … und daneben



Eckdaten im Überblick

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

- **Typische Verteilung der Geschlechter**
  - 23 % Frauen, 76 % Männer, 11 Befragte divers

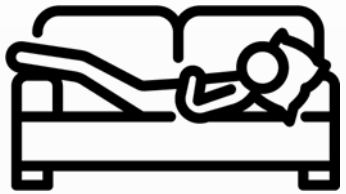
82 % Männer, 18 % Frauen
Insgesamt älter: nur 18 % u30 … und „alleinstehender“
Mehr Migration: 34 % Nichtdeutsche

Höherer Frauenanteil: 69 % Männer, 31 % Frauen
Mehr Jüngere: 34 % unter 30 Jahren (45 % der Frauen)
Nichtdeutsche: 25 %

Wohnungslose ohne Unterkunft besonders ausgegrenzte Gruppe mit prekären Lebensbedingungen

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

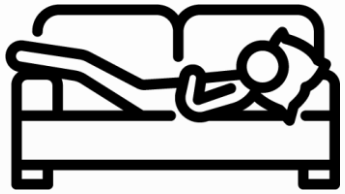
- Grundsicherung SGB II: 43 %
- Betteln, Flaschensammeln: 36 %
- Gewalt erlebt: 63 %
- Krankenversicherungskarte: 62 %
- Ohne Erkrankung: 27 %
- Psychisch/suchtkrank: 69 %

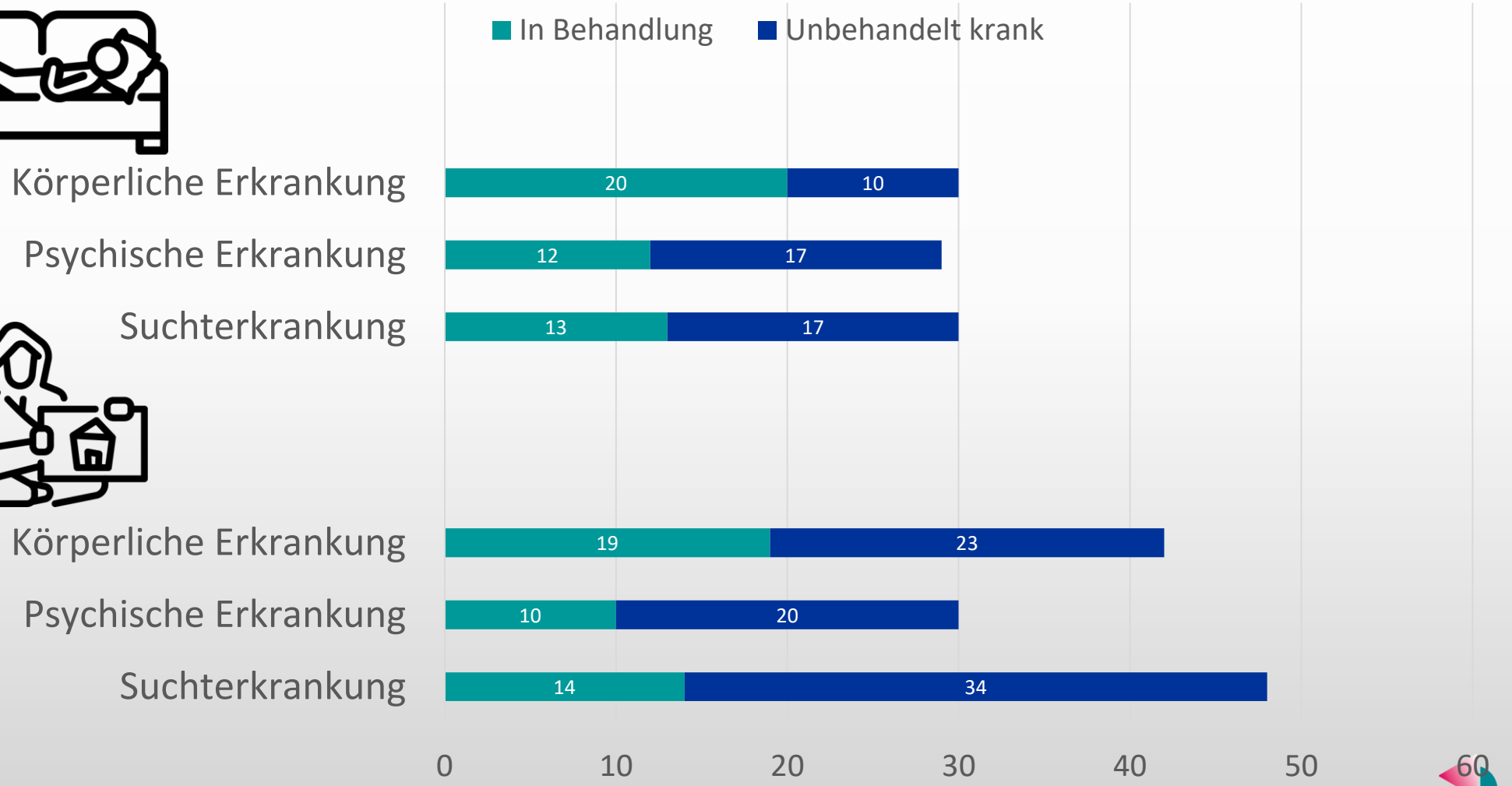


- Grundsicherung SGB II: 65 %
- Betteln, Flaschensammeln: 13 %
- Gewalt erlebt: 38 %
- Krankenversicherungskarte: 88 %
- Ohne Erkrankung: 44 %
- Psychisch/suchtkrank: 46 %

Erkrankungen und Behandlung

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit





GISS

GISS, Jutta Henke, 04.04.2022

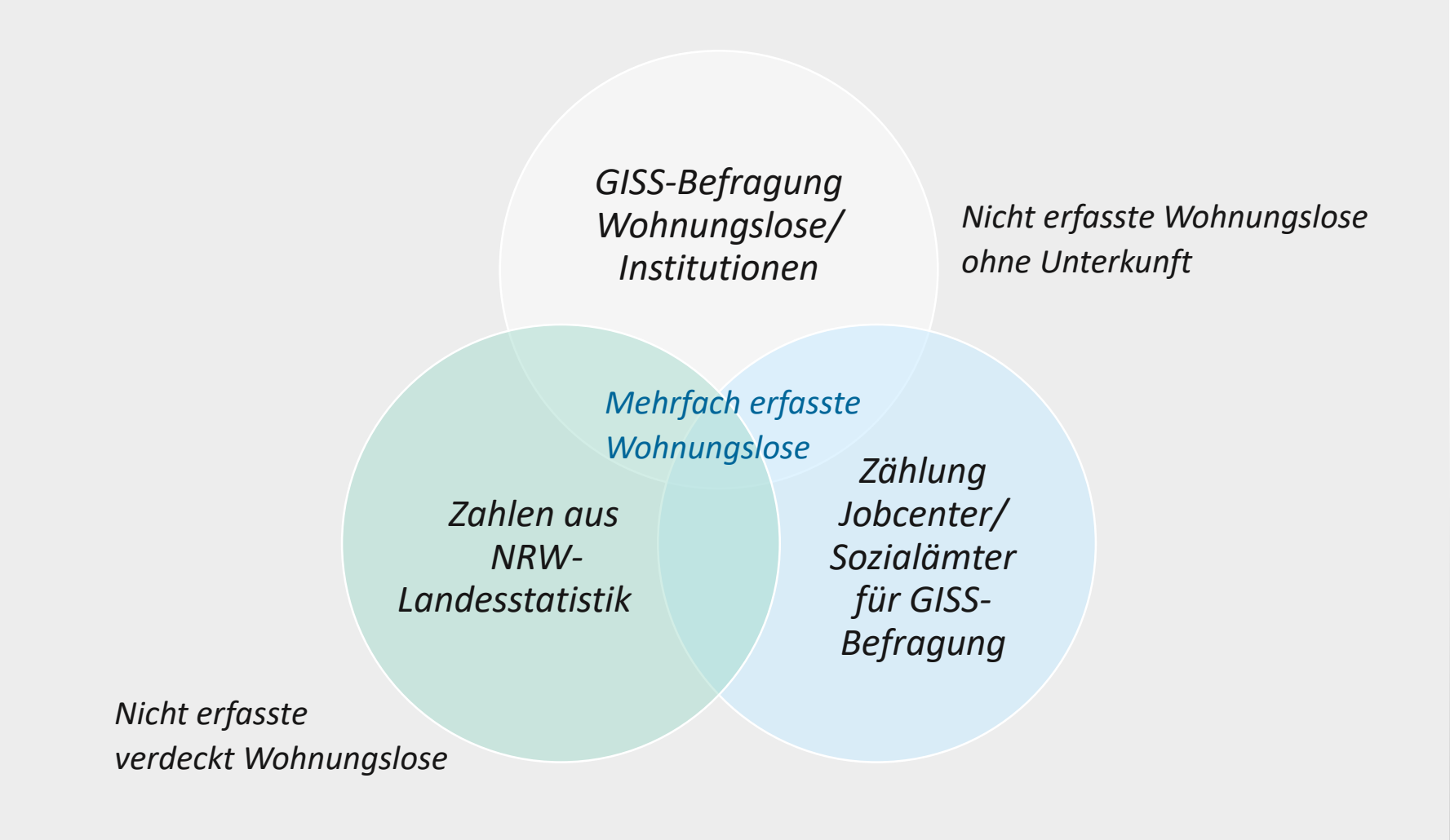
Nutzung der Hilfesysteme

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

- **Vor dem Wohnungsverlust: Nicht gelungene Prävention**
  - 42 % hatten keine Hilfe gesucht, 23 % hatten vor dem Wohnungsverlust das Jobcenter um Hilfe gebeten, 15 % waren bei „der Stadt“, 20 % bei einer Beratungsstelle
- **Wenig Wanderung nach dem Wohnungsverlust: 67 % blieben am Ort**
- **Vorbehalte gegen Unterbringung**
  - z. B. fehlende Privatsphäre, Angst vor Gewalt
- **Ungedeckter Bedarf: Nicht-Nutzer*innen kennen oder erreichen viele Angebote nicht**
  - Wunsch nach Unterstützung bei der Wohnungssuche groß

Datenquellen für die Schätzung

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit



GISS

Schätzung für NRW

Endlich ein ZUHAUSE!
Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

- **Bereinigte Fallzahlen aus der Befragung (1) + zusätzliche Fälle bei Jobcentern und Sozialämtern (2)**
- **Abgleich mit der Landesstatistik (3) für die Untersuchungsgebiete**
  - + 918 Wohnungslose ohne Unterkunft, + 421 verdeckt Wohnungslose
- **Schätzung für NRW (4)**
  - Wohnungslose ohne Unterkunft in NRW: Ca. 5.300 Personen, das sind mehr als dreimal so viele wie bisher bekannt (+ 3.800 Personen)
  - Schätzung für verdeckt Wohnungslose in NRW nicht möglich – Hochrechnung auf Basis der Untersuchungsgebiete bleibt unter der Zahl der Gemeldeten (6.367). Aber: Untererfassung wahrscheinlich.